



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

536 (18.11.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-92892](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-92892)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Einsgerichtet 20 Bgr. monatlich.  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag Nr. 242 pro Quartal.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim“.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2821.

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Telephon: Redaktion: Nr. 477.  
Expedition: Nr. 218.  
Druckerei: Nr. 241.  
Bücherei: Nr. 215.

Nr. 556.

Montag, 18. November 1901.

(Mittagblatt.)

### Badischer Landwirtschaftsrath.

× Karlsruhe, 16. November.

Der Bad. Landwirtschaftsrath führte heute seine Beratungen in ständiger Sitzung zu Ende. Eine längere Erörterung rief der Entwurf einer Verordnung betr. den gewerbemäßigen Handel mit Pferden und Rindvieh hervor. Es wurde schließlich ein Antrag Frank und Gen. angenommen, die Regierung möge Angesichts der verschiedenen Auffassungen eine vollständige Revision des Entwurfs vornehmen. Ein Antrag der Direktion des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Eppingen bezweckte die Erleichterung der Vorschriften über die Beschäftigung polnischer Arbeiter in der Landwirtschaft, namentlich hinsichtlich der Beschäftigungsbauer, der Zulassung ganzer Familien und der Ausweisung wegen eines nicht ganz korrekten Passes. Die Anträge wurden der Regierung zur wohlwollenden Prüfung überlassen.

Ministerialrath Straub erklärte, daß seit 10 Jahren polnische Arbeiter in Baden, speziell in den Bezirken Mannheim, Schwetzingen, Bruchsal, Heidelberg und im Saartal beschäftigt und der Sanitätspolizei insofern schon lästig geworden seien, als viele mit einer Augenkrankheit (Trachom) behaftet sind. Um zu verhindern, daß diese Leute sich in Baden schhaft machen, habe die Regierung die preussischen Bestimmungen größtentheils rezipiert und die Beschäftigung der polnischen Arbeiter auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Dezember beschränkt. Für die Einstellung polnischer Arbeiter in industrielle Etablissements ist die Bejahung der Bedürfnisfrage seitens des Bezirksraths erforderlich. Besonderer Grund zu erheblichen Bedenken sei bis jetzt nicht gegeben, es müsse daher an den Bestimmungen, insbesondere über die Rückführung der polnischen Arbeiter, festgehalten werden.

Reichstagsabgeordneter Falter berichtete über die Vorschläge zur Befreiung der ländlichen Arbeiter n. h. Es würde sich empfehlen, gerade jetzt während der wirtschaftlichen Krisis in den Städten die Arbeitslosen nicht zurückzuhalten, sondern aufs Land zu verweisen, auf alle Fälle aber sollten in den Städten Arbeiter, die vom Lande kommen, zurückgewiesen werden. Gesetzliche Maßregeln seien nur schwer zu treffen. Man könnte in erster Linie an die Aussetzung erheblicher Prämien für 10jährige Dienstdienst denken, ferner an Mittel, welche die Rentabilität der Landwirtschaft zu steigern geeignet sind. Auch sollte in den Haushaltungs- und Kochschulen der Gemeinden darauf gesehen werden, daß die Schülerinnen nicht so sehr feine Speisen, als vielmehr eine gute, kräftige Bauernkost zubereiten lernen. Da derartige Vorschläge schon in früheren Sitzungen gründlich erörtert wurden, so stellte er im Hinblick auf die früheren Beschlüsse den Antrag, über den Gegenstand zur Tagesordnung überzugehen. Mit-Berichterstatter Dr. Weiß stellte sich auf den gleichen Standpunkt. Frhr. v. Göler trat für eine Beschränkung der Freizügigkeit von Leuten unter 18 Jahren ein. Der Antrag der Berichterstatter wird angenommen. — Die Absicht der Regierung, alljährlich eine Hopfen- und Gerstenaussstellung zu veranstalten, wurde genehmigt. — Behufs Regelung des Viehandels nach Lebend- bezw. Schlachtgewicht hat das Ministerium des Innern die Bezirksämter angewiesen, sich über diese Frage nach Anhörung der betr. Gemeindebehörden unter Vorlage der für die öffentlichen Schlachthäuser bezw. Schlachtviehmarkte ihres Bezirks geltenden Schlacht- und Viehmarktordnungen zu äußern. Die hierauf von den Bezirksämtern bis jetzt eingekommenen Berichte lassen erkennen, daß der Gegenstand nur in wenigen größeren Gemeinden und auch in diesen sehr verschieden geregelt ist. Nach Eintunft der noch ausstehenden Berichte soll das gesammelte Material einer aus Vertretern der Landwirtschaft, des Viehhandels und des Metzgergewerbes zusammengesetzten Kommission zur gründlichen Reuierung vor-

gelegt werden. Als Sachverständige delegirte der Landwirtschaftsrath in diese Kommission die Herren Brandenburg und Zimmermann (Unterland), Frank und Herbst (Mittel- und Oberland). — Den Grundbestimmungen für die Gewährung staatlicher Beihilfe zur Abhaltung von Gauausstellungen fanden in der Hauptsache die Billigung des Landwirtschaftsraths, ebenso die Vorschläge betr. die zwangsweise Verbesserung der Schwarzwaldböden. — Hierauf erstattete Präsident Klein Bericht über die Erledigung der Beschlüsse der letzten Tagung, sowie über die Beschlüsse der letzten Plenar- und Ausschusssitzung des Deutschen Landwirtschaftsraths und schloß hernach die Sitzung.

### Politische Uebersicht.

\* Mannheim, 18. November 1901.

#### Zur Entscheidung des heftigen Großherzogspaares

wird der „Darmstädter Fig.“ von wohlunterrichteter Seite mitgeteilt, der Großherzog habe den dringenden Wunsch geäußert, daß unfreundliche Bemerkungen über die Großherzogin, wie sie in letzter Zeit vielfach in der Presse geäußert worden seien, unterlassen werden sollten. An der Situation selbst wird hierdurch nichts geändert, da der bevorstehenden Entscheidung in keiner Weise widersprochen wird. Die Rechtsanschauung, daß das Verwaltungsrecht hierbei entscheide, wird als unzutreffend bezeichnet. Vielmehr verweist Artikel 11 des heftigen Hausgesetzes vom 7. Juni 1879, abgesehen von sonstigen Entscheidungen, den Entscheidung-Prozess des Souveräns vor die ordentlichen bürgerlichen Gerichte. Wie in Darmstadt verlautet, sind von Koburg aus keine weiteren Versöhnungsversuche unternommen worden, es wird vielmehr die kaiserliche Entscheidung abgewartet. Die Großherzogin soll sich entschieden weigern, nach Darmstadt zurückzukehren. — Mit der „tafelreichen Entscheidung“ ist wohl nur eine Höflichkeit gemeint.

#### Aus der Praxis der Krankenkassen.

Bei einer von einer Gemeinde-Krankenkasse, ohne daß sie körperlich untersucht wäre, als freiwilliges Mitglied aufgenommenen Stütze der Hausfrau, stellte, als sie in Folge eines Unterleibsleidens arbeitsunfähig wurde, der sie behandelnde Kassennarr fest, daß dieses Leiden schon seit einigen Jahren bestehe, und bei der Aufnahme in die Krankenkasse bereits vorhanden gewesen sei. Bei dieser Sachlage verweigerte die Kasse ihrem Mitglied jede Krankenunterstützung. Dasselbe begab sich nunmehr auf den Rath des Arztes in ein Hospital und wurde hier vier Monate lang verpflegt. Hierdurch entstanden über 200 Mark Kosten, welche von der Kasse zurückverlangt wurden. Diese bestritt ihre Verpflichtung, die Klägerin zu unterstützen, da letztere bereits bei ihrem Eintritt in die Krankenkasse krank gewesen sei. Die Kasse wurde darauf zur Zahlung der Kosten verurtheilt, und zwar aus folgenden Gründen: Nur die wenigsten Mitglieder einer Kasse werden bei ihrem Eintritt in dieselbe vollständig gesund, d. h. gänzlich frei von jedem Fehler ihres Organismus sein, welcher sich möglicherweise, sei es in kürzerer, sei es in längerer Zeit, so verstärken wird, daß er ihre Arbeitsfähigkeit zu stören oder vollständig aufzuheben vermag. Wollte man diesen Kranken, die eventuell Jahr und Tag ihre Beiträge zur Kasse gezahlt haben, den hierdurch erlangten Anspruch auf Unterstützung im Falle der Arbeitsunfähigkeit entziehen, wenn sich später herausstellt, daß sie den Keim zur Krankheit schon bei ihrem Eintritt in die Kasse in sich trugen, so würde man zu einem direkt unbilligen und dem Sinn der sozialen Arbeitergesetzgebung geradezu widersprechenden Ergebnisse gelangen. Die Klägerin, welche 6 Monate lang die Lasten der Krankenkassenversicherung trug, hatte auch vollen An-

spruch auf die Leistungen der Kasse. Ihre Erkrankung war eine derartige, daß nach der Erklärung des Kassennarrs die Unterbringung in ein Krankenhaus erforderlich erschien. Zudem die besagte Krankenkasse sich weigerte, die Aufnahme der Klägerin in ein — in erster Linie natürlich von ihr, der Besagten, zu bestimmendes — Krankenhaus anzuordnen, hat sie dieselbe veranlaßt, sich in ein von Kranken gleichen Standes vielbesuchtes Hospital zu begeben.

#### Zucker als Stärkungsmittel.

Die italienischen Professoren Dr. Ugolino Poiso und Pietro Albertini haben durch eingehende wissenschaftliche Untersuchungen neuerdings wieder festgestellt, daß Zuckerkonsum einen viel schneller verdaulichen und wirksameren Nährstoff darstellt, als alle anderen Nahrungsmittel. Besonders wohlthätig wirkte Zuckernahrung — wie die „Korrespondenz für rationelle Ernährungsweise und Gesundheitspflege“, herausgegeben von Dr. E. Ullenthal, berichtet — wenn es darauf ankam, den durch große Anstrengung erschöpften Muskel schnell neue Kraft zu verleihen, oder die Schnelligkeit und Spannung des Blutumlaufs zu vermehren. Versuchsthiere, die sich im höchsten Grade der Erschöpfung befanden, konnten selbst dann noch durch Einflößen von Zuckerkonsum lebend erhalten werden, wenn dies vorher durch Fütterung mit Brod, Fleisch oder Fett mehr möglich war. In den belandischen Kolonien Ostindiens hat sich der Zucker bei den im glühenden Sonnenbrande marschierenden Truppen als bestes Stärkungsmittel und sogar als Vorbeugungsmittel gegen „Marschfieber“ und Typhus erwiesen. Ebenso werden dort die japanischen Plantagenarbeiter durch reichlichen Zuckergenuß neben sonst sehr schwacher Kost zu den größten Arbeitsleistungen befähigt. Daneben werden Beispiele dafür angeführt, daß strophulöse und trankliche Kinder allein dadurch zu voller Gesundheit und kräftiger Entwicklung gebracht seien, daß man sie Zucker nach Belieben genießen ließ.

### Deutsches Reich.

\* Karlsruhe, 17. Nov. (Männertlicher in Baden.) Die „Bad. Landesztg.“ schreibt: In später Abendstunde erhalten wir Privatim — nicht von einer zuständigen Stelle — die Meldung, die Regierung werde zur Zeit keine Niederlassung von Männertlichen genehmigen. Von anderer Seite wird dies auch behauptet. Sehr wahrscheinlich klingt das Demoni eigentlich nicht.

\* Frankfurt a. M., 17. Nov. (Abg. Sängers) wurde heute Vormittag auf dem Frankfurter Friedhofe bestattet. Die Leichenrede hielt Pfarrer Walter-Wiesbaden. Namens des Verbandes der freireligiösen Gemeinden Deutschlands widmete Pfarrer Vogt-Offenbach dem Entschlafenen herzlichste Abschiedsworte. Es sprachen u. A. noch Vertreter der Stadtverwaltung, der Stadtverordneten-Versammlung, der südd. Volkspartei etc.

### Der Räuber Aneisl vor dem Schwurgericht.

\* Augsburg, 16. Novbr.

In der Nachmittags-Sitzung wird mit der Jugendvernehmung fortgesetzt und zunächst die Tagelöhnerfrau Mathilde Börens von München vernommen, deren Mann wegen eines mit Holzleiner verübten Einbruchs zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt ist. Sie gibt an, sie sei am 3. März auf Veranlassung des Kriminalkommissars Boffert nach Weissenhofen gegangen, wo, wie dieser durch ihren Mann erfuhr, Aneisl sich aufhielt. Sie habe Aneisl im Rätzschen Brunnen angetroffen und er habe ihr erzählt, wie er den Raub der Kroseder in Langenbettenbach verübt und auf Veranlassung des Negerbauern auf die Gendarmen geschossen habe. Er habe auf Witten der Negerbauern den schon am Boden liegenden Scheidler nicht ganz getödtet. Weiter sagte Aneisl, der junge Wolf müsse ihm noch Revolverpatronen besorgen. Für seinen Drilling habe er noch welche, für jeden Mann eine Kugel, die letzte für ihn selbst. Nächster

### In Fesseln erster Liebe.

Roman von Hans Richter.

(Nachdruck verboten.)

49) (Fortsetzung.)  
„Das heißt: Du sagst Dich von mir los, Deine Liebe war Laune und Spielerei. Dein Kreuzschwert ein Reineid, Deine Küsse Lüge. Du selbst ein Herz- und eheloses Geschöpf, das nicht werth ist, daß eines Mannes ganze Seele sich an sie hängt! So, meine ganze Seele besahest Du, ich lebte nur in Dir. Der Himmel wäre mir Hölle gewesen ohne Dich, und ein seltsames Glück hätte es mir gebracht, für Dich und in Deinen Armen sterben zu können. Wie nur ein harter, leidenschaftlicher Mann ein Weib lieben kann, so liebte ich Dich, Regina. Das Leben ohne Dich ist der Tod. Rasse mich nicht versehen in Deiner unseligen Verblendung!“

Schwer atmend lehnte sich Regina gegen den Pfosten der Thür, welche er mit bittend erhobenen Händen versperrt hielt. In seinen Augen wechselten Jarn und Flehen. Vor seinen funkelnden Augen senkte sie den Blick, doch bis ins Herz drangen sie ihr nicht. Wie in einer Vision sah sie plötzlich das blühende schöne Männerantlitz, das so lange ihres Lebens Mittelpunkt gewesen, und dann den dunklen Eisenriegel, in welchem der Gemordete heimkehrte — all die Witterkeit des erduldeten Leides, der verlorenen Jugendjahre quoll in ihr auf.

„Ein Weib um Liebe anstellen, das sich mit Abscheu abgewandt hat...“ sprach sie mit harter Stimme; „spür der feigen Schwäche! Jetzt bedachte ich Sie auch noch!“

Wie ein Hauptstich ins Gesicht traf es den Mann.  
„Verachtung, Regina, für meine Liebe?“ stammelte er. „So war es denn ganz bezweckend, daß ich all mein Fühlen und Leben an Sie hingab! Zu heiß, zu gewaltig habe ich Sie geliebt, das war mein Fehler!“  
„Ein Mäthlicher, wider Grimm sagte ihn; er legte die gebaltete Faust schwer auf den Tisch und fuhr fort:

„Vangeres Witten mühte mich in der That verächtlich machen; denn Sie handeln nicht nach Gesetzen der Vernunft oder eines weiblichen Gemüthes, sondern nach Laune. Sie sind noch immer gefangen in den Irrthümern eines übertriebenen Familiengedüßes. Alles Andere ist Ihnen nur Epithet, ein Spiel der Langeweile... Sie haben mich nie geliebt... nun, das Herz läßt sich nicht zwingen! Aber daß Sie mich an eine ebenso tiefe, feine, heilige Liebe, wie die meinige es ist, glauben ließen, daß Sie mich betrogen haben mit erheuchelter Gluth und erlogenen Küßen, daß Sie mein Herz in einen unauflöshlichen Brand schickten, während Sie selbst kalt und gefühllos blieben, daß Sie mir den letzten Glauben an die Reinheit der Frauenfeste und damit die letzte Hoffnung auf ein Erdenglück raubten, das kann ich Ihnen nie vergeben, darum könnte ich Sie ebenso hassen, wie ich Sie bisher geliebt habe. Auch wenn es Ihnen gelingt, sich mit Hilfe Ihres Familiengedüßes über das Bewußtsein, einen Mann elend gemacht zu haben, der etwas anderes um Sie verdient hätte, hinwegzusetzen, beneide ich Sie nicht um Ihr Herz und Ihre Geschaffen. Vielleicht kommen dereinst Tage, an denen Ihnen mein Schicksal noch schwerer auf die Seele fällt.“

Wie es schien, erwartete er darauf keine Antwort; denn ohne auch nur zu grüßen, nahm er seinen Hut und ging schnell nach der Thür. Regina hatte das Auge vor seinem strengen Blick gesenkt.

Es war in seinen Worten etwas, das ihr unendlich wehe that und was nichts zu thun hatte mit ihrer Empörung. Vorhin hatte sie einen Schauer ihres Körpers überrieseln gefühlt; in unwillkürlichem Grauen hatte sie den Blick von dem Manne abgewandt, durch dessen Hand der Welke ihrer Jugend gefallen war. Ob der sogenannte Korb, der Ehre ihn entschuldigte, konnte für sie nicht in Betracht kommen... er war der Würde dessen, der ihr nach ihrem Vater am nächsten gestanden hatte! Und trotz alledem zwang eine heimliche Gewalt sie, aufzusehen und der fortschreitenden Mannesgestalt mit den Augen zu folgen.

Er hatte die Thür offen gelassen. Von der obersten Stufe aus wandte er sich noch einmal um. Auf dem kräftigen, momentan blaffen

Antlitz lag ein unendliches Weh, in den weit geöffneten Augen ein letztes, dem beleidigten Mannesstolz abgerungenes Flehen.

„Der Mörder Edwins!“ hallte es ihr im Ohr — und sie wandte sich mit jäher Bewegung zur Seite.

Edebrecht straukelte — er hatte die nächste Stufe verfehlt; doch als er nach wenigen Sekunden im Garten erschien, trug er das Haupt so hoch und schritt so festen Fußes dahin wie stets.

Frau Valaska kreuzte seinen Weg. Er sagte ihr einige Worte, welche sie mit einem lächelnden Achselzucken beantwortete, indem sie dabei nach der Gruft hinüber wies. Es war das letzte, was Regina bemerkte. Dann schien sich die graue Wolkenwand, die sich noch hinter dem Parke aufbaute, auf sie niederzuliegen, athemraubend, erdrückend... Alfred sprang noch rechtzeitig aus dem Nebenzimmer herzu, um die benutzlos Gewordene aufzufangen.

XV.

Nach Tagen hatten Kampfes gegen sich selbst war er doch noch einmal weich geworden!

Zähneknirschend, mit dem ganzen Troß des selbstbewußten Mannes, der bisher stets Herr seiner selbst gewesen, hatte er sich gegen die Sehnsucht gewehrt, die gleich einer fremden, unheimlichen Gewalt über ihn hereinbrach. Vergessend tief er seinen Stolz zu Hüfte, vergebens wiederholte er sich das Wort der bitteren Verachtung, das ihm der blasse Mädchenmund zugenorren... noch härter war die Erinnerung an die Liebesworte, die ihm dieser selbe Mund zugestüstert, an die betrauschenden Küsse, welche er ihm gespendet hatte.

Nach einer Nacht voll unendlicher Qualen sah Edebrecht Alles, was er mochte und was ihn bedrängte, in einem langen Bette zusammen, den der getreue Kettelhorn zur Beforgung übernahm, selbst ganz fassungslos über die Identität jenes „Geantants“ mit seinem jungen Freunde.

„Da mich Niemand direkt befragte, hielt ich es für schäblich, dieser Identität nicht Erwähnung zu thun, wenigstens nicht, bevor ich sicher war, daß die Familie Brandenstein darüber hinwegsehen

Zeuge, Stationskommandant Uhl von Walsch, gibt an, daß Knecht nach seiner Befangennahme erklärte, der Fleckbauer sei schuld daran, daß er auf die Werdarmen geschossen. Auch auf dem Transport von Weisenhofen nach Rammhofen habe Knecht unaufgefordert Schändliche gemacht. Darüber befragt, will heute der Angeklagte nichts mehr davon wissen, er müsse schon bewußlos gewesen sein. Zeuge erzählt weiter, daß ihm bei dieser Gelegenheit Knecht sagte, daß er ihn schon oft hätte erschlagen können, da er schon oft sehr nahe an ihm vorbei gegangen. Als Zeuge ihm darauf erwiderte, auch er hätte Knecht schon erschlagen können, so am 2. März in Wilschhofen, sagte Knecht: Du hättest mich ja doch nicht getroffen, daß er ihn schon oft hätte erschlagen können, da er schon oft sehr nahe an ihm vorbei gegangen. Als Zeuge ihm darauf erwiderte, auch er hätte Knecht schon erschlagen können, so am 2. März in Wilschhofen, sagte Knecht: Du hättest mich ja doch nicht getroffen, daß er ihn schon oft hätte erschlagen können, da er schon oft sehr nahe an ihm vorbei gegangen.

Am 1. Dezember in Jochenbrunn vorgenommen hat, macht nunmehr seine Aussagen. Er hat den Werdarmen Scheidler eidlich vernommen. Bereits bekannt und festgestellten Thatsachen fügt Zeuge hinzu, daß Scheidler angab, der Fleckbauer habe sich um ihn angenommen wie ein Bruder und habe ihm Milch und Schieferwälder zum Waschen gegeben. Diese Aussage wird auf Wunsch der Verteidigung niegeprotokolliert. Der ebenfalls als Zeuge vorgeladene erste Staatsanwalt K r g e r von Bayreuth, der als Landgerichtsrath in Augsburg die Untersuchung führte, bezeugt: Knecht habe, nachdem der erste Staatsanwalt dessen Vernehmungsfähigkeit durch die Besitze der Chirurgischen Klinik in München hatte bestätigen lassen, am 6. März das Geständnis gemacht, daß Meier zu ihm auf dem Wege vom Wilschhofen zu seiner Wohnung sagte: „Halt, sei geschick, ich hab' um die Werdarmen geschickt, es kommen alle drei, wenn sie hin sind, weiß Niemand etwas; du brauchst es nicht umsonst zu thun, und wenn mein halbes Haus hin ist.“ In der Wohnstube habe Meier dies wiederholt. Bei einer Vernehmung am 4. April habe aber Knecht dieses Geständnis widerrufen und behauptet, daß er am 6. März zeitweise ohne Bestimmung und deshalb nicht fähig gewesen sei, Aussagen zu machen.

Der als Sachverständiger geladene Assistenzarzt an der Chirurgischen Klinik in München, Dr. Krautzer, der den Knecht vom 6. März bis zu seiner Entlassung aus der Chirurgischen Klinik behandelte, gibt an, daß Knecht niemals bewußlos gewesen sei, außer bei der Operation infolge von Narkose. Bei den richterlichen Vernehmungen sei er bei vollem Bewußtsein gewesen. Nur habe ihn infolge großer Schwäche öfter während der Vernehmung der Schlaf übermannt. Der Gerichtsbevollmächtigte, den Sachverständigen darüber zu vernehmen, 1. welche Operationen Knecht durchgemacht hätte, 2. ob das Bewußtsein infolge der Operationen oder infolge der Schwächefälle zeitweise getrübt gewesen sei. Nachdem der Staatsanwalt diesen Antrag entgegengesetzt war, gab der Sachverständige den Befehl des Gerichtes bekannt, monach Punkt 1 des Antrages abgelehnt, Punkt 2 dagegen als gültig erklärt wird. Sachverständiger Krautzer äußerte sich nun dahin, daß es wohl möglich gewesen sei, daß Knecht bei vollem Bewußtsein fragen, die an ihn gestellt wurden, infolge des ausgeprochenen Schreckens und der Schmerzen vollständig unmaßig beantwortet habe. Bei Bewußtsein sei der Angeklagte jedoch immer gewesen. Auf den Antrag des Verteidigers Knechts wird sodann für Montag Vormittag die Oberkammer der Chirurgischen Klinik vorgeladen, die den Knecht pflegte und die nach Angabe Knechts wissen soll, daß er wiederholt längere Zeit bewußlos war.

Dieser wurde die Verhandlung auf Montag Vormittag vertagt.

## Aus Stadt und Land.

Wannheim, 18. November 1901.

### Aus der Stadtrathsitzung

vom 15. November 1901.  
(Mittheilung vom Bürgermeisteramt.)

Mittels Abstimmung werden die Stadträthe Drossbach, Zullenhöfer, Groß, Kesselheim und Rau als Wahlberechtigter der Stadt Wannheim zur Wahl eines Gemeindevorstandes für die Kreisversammlung ernannt.

Nachdem der Bürgerausschuß in seiner Sitzung am 23. October d. J. den außerordentlichen Zuschuß der Stadtgemeinde, an das Hoftheater für das Theaterjahr 1901/02 von Mk. 187,000.— auf Mk. 148,000 herabgesetzt hat, ohne indessen an den einzelnen Positionen des Vorschlags irgend welche Änderungen vorzunehmen, haben der Intendant und die Theaterkommission nachträglich, wie ich dies wohl erwarten durfte, hatte Eckbrecht ihm erklärt. Der ganz ungerathene, daß gegen den Quellgegner hätte es mir ja ganz unmöglich gemacht, Regina auch nur zum Zwecke der Rechtfertigung näher zu treten. Man hätte damals von einem Jägerleutnant gehört, dachte also, wie leicht erklärlich, an einen Berufssoldaten, der bei einem Jägerbataillon stand, während ich in Wahrheit meine fortliche Karriere als Leutnant im reitenden Feldjäger-Korps verfolgte. Die Exzellenz und das Wesen dieser eigenartigen kleinen Truppe, welche sich lediglich aus Kandidaten des höheren Beamtenstandes zusammensetzt, deren Gemeine sämmtlich im Offiziersstande stehen und hauptsächlich als Kurieren im kaiserlichen Amt und als forstwissenschaftliche Lehret bei den Jägerbataillonen Verwendung finden, sind so wenig bekannt, daß der Irrthum leicht erklärlich ist. Daß ich diesen nicht sofort freiwillig aufklärte, darf mir billigerweise Niemand verübeln.

(Fortsetzung folgt.)

### Buntes Feuilleton.

— Eine unterseefische Schildwache. Untertanen besitzen der Schifffahrt die größten Gefahren. Viele Strandungen und mit ihnen viele Verluste an Menschenleben wären vermeidbar gewesen, wenn vom Schiff aus sich die gefährliche Annäherung an eine Untiefe schon vorher hätte ermitteln lassen. Rot und gute Seeratten sind ja ausgezeichnete Hilfsmittel; aber sie versagen auch häufig, namentlich wenn Nebel jede Aussicht verperert und das Schiff sich überhaupt auf Nothden Wasser in einem nur engen Fahrwasser befindet. Der Schwede Sjöstrand hat nun neuerdings eine eigenartige Vorrichtung erfunden, die selbstständig ein Schiff vor zu geringer Wassertiefe warnen soll. Diese Erfindung hat allerdings schon ihre Vorläufer; bereits im Jahre 1802 wurde auf den sogenannten „unterseefischen Drachen“ des Engländer Samuel James aufmerksam gemacht; aber James' Vorrichtung hat trotz mancher günstiger Erfahrungen keinen allgemeinen Eingang in die Schifffahrt gefunden, und es ist darum Aussicht vorhanden, daß

nachmaliger eingehender Prüfung die übereinstimmende Erklärung abgegeben, daß sie irgend welche Abhilfe an dem Budget des laufenden Jahres nicht vorzuschlagen vermöchten. Der Stadtrath nimmt hierzu Kenntnis und scheidet bei der gegebenen Sachlage auch sich überhand, einzelne Posten des Vorschlags herabzusetzen, hält vielmehr dafür, daß nichts übrig bleibe, als den Verlauf des Theaterjahres abzuwarten.

Der Verkauf eines Industriezweigs wird genehmigt.

Für die Vorlagen zur nächsten Bürgerausschußsitzung werden die städtischen Referenten ernannt.

Dem Gesuch eines holländischen Beamten um Gewährung eines Vorstufes wird entsprochen.

Dem Vorstand des Tief- und Hochbauamtes wird Stimmentrecht in den Sitzungen der technischen Commission eingeräumt.

Seitens der Wörnsbau-Alten-Gesellschaft ist beantragt, bei der holländischen Sparkasse ein 2. Hypothekendarlehen aufzunehmen. Wegen Uebernahme der Bürgschaft für diese Forderung durch die Stadtgemeinde soll Vorlage an den Bürgerausschuß erfolgen.

Das von Hofmeister a. D. Herrn Karl Franz Mayer zu Gunsten der Familie Weyden-Stiftung angelegte reiches Legat von 50.000 Mk. hat der Stiftungsrath dankend angenommen und wurde hierüber an die Großherzogliche Staatsregierung vorchriftsmäßig Bericht erstattet. Neben anderen Erträgen ist zum Andenken an den edlen Stifter die dauernde Unterhaltung einer Kreistelle im Waisenhaus, wozu das Vermächtniß die Mittel bietet, in Aussicht genommen.

Mehrere Gehaltsangelegenheiten händl. Beamten werden nach Antrag erledigt.

Eine Erbschaft für das angestretene Bürgerausschußmitglied Herrn Valentin Hörner ist auf den 3. Dezember angeordnet.

Von den Jean Beder's Erben sind die Häuser Mittelstraße Nr. 105 und 107, welche in die Mittelstraße vorziehen, zwecks Niederlegung zum Kauf angeboten worden. Der Stadtrath beschließt, von Erwerbungs Umgang zu nehmen.

Herr Spatius Ludwig Landmann wird auf weitere drei Jahre zum stellvertretenden Vorsitzenden des Gewerbegerichts gewählt.

Die Errichtung eines Materiallagerplatzes in der Wiesenengasse zwischen der Schlicht- und Viehhofbahn und dem Bahndamm wird genehmigt.

Die Hauptstraße Weststraße Nr. 30 und 32 Block XXV des holländischen Stadttheils sollen zufolge eines eingekommenen Angebots versteigert werden. Der Anschlagpreis beträgt 45 Mk. pro qm.

Verschiedene Vorschläge des Tiefbauamtes aus Ueberlegung der Preisse für den Ausbau der Straßen im östlichen Stadttheil werden genehmigt und das Tiefbauamt zur Herstellung der Baumgruben durch Arbeiterlose ermächtigt.

Der Entwurf des Bebauungsplanes für die Redakatur Landstraße wird genehmigt und das Feststellungsverfahren eingeleitet.

Wegen Verletzung einer 16m breiten Verbindungsstraße zwischen dem Bahnhof Waldhof und dem Zugenberg soll alsbald nach Abschluß der Verhandlungen mit der Spiegelschmied Waldhof über Abtretung des erforderlichen Geländes (18290 qm) Vorlage an den Bürgerausschuß erstattet werden. Die Kosten sind auf 310000 Mk. veranschlagt.

Von Tiefbauamt wurde die Abrechnung über die Kosten für Herstellung der 4. Querstraße vorgelegt. Die Kosten betragen:

Art der Beschaffung	Definitiv	Voranschlag
1. Geldüberweis., Zinsen und Entschädigungen	Mk. 69265.31	Mk. 62800.95
2. Erdarbeiten	741.40	8719.06
3. Fahrbahnerstellung	12856.21	8519.—
4. Pflasterarbeiten	5355.83	3105.—
5. Handwerkerlohn	8009.26	6210.—
6. Gebührenerstattung	254.—	1.81.—
7. Verschiedenes	588.04	1500.—
8. Vorarbeiten, Bauaufsicht etc.	1180.3	1944.39
Summa	Mk. 94000.—	Mk. 94000.—

Auf den 10. Angrenzungen entfallen Mk. 148.95. Es ergab sich hiernach weder eine Nachforderung, noch eine Rückzahlung, an die Angrenzenden.

Für den Ausbau der Wasseranlagen auf dem rechten Industriezweigen werden folgende Lieferungen vergeben:

a. 1900 Stück kleinere imprägnirte Eisenbahnschwellen an die Firma Gust. Weichersheimer in Bamberg um deren Angebot von Mk. 225 pro Stück;

b. 25 einfache und eine Doppelnormalspurweiche an die Firma Jos. Högele hier um deren Angebot von 1476 Mk. bezw. 2760 Mk. pro Stück.

Zur Unterbringung der Löschgeräte im Stadttheil Kästertal soll beim neuen Schulhaus daselbst eine Remise erstellt und der neben der Spritzenremise befindliche, seither zur Aufbewahrung von Turmgeräthen benutzte Raum zu einer Montierkammer für die freien Feuerwehren in Kärntelhergerichtet werden. Die erforderlichen Mittel mit ungefähr 1800 Mk. sind in den nächstjährigen Voranschlag aufzunehmen.

(Schluß folgt.)

Der Sprengstoffverkehr. Umbach in Württemberg ist zum Sprengstoffverkehr mit Wannheim zugelassen. Die Gebühr beträgt 50 Pfennig.

Deutsche Kolonial-Gesellschaft. Wannheim. Ueber „Deutsch-Südwestafrika“ wird am nächsten Freitag, den 22. November, Abends halb 9 Uhr im Kasino-Saale Herr Oberleutnant Wittke von Ost-Regt. Karlgraf Ludwig Wilhelm in Vahat sprechen. Der Herr Redner, ein geborener

Wadener von Karlsruhe, war bis zu seinem Wiedereintritt in die Armee fast 5 Jahre lang als Vernehmungs-Offizier bei der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika thätig, kennt somit einen großen Theil unserer Kolonie aus auherhalb der gewöhnlichen Wege aus eigener Anschauung genau und hat über seine Erfahrungen und Eindrücke während seiner Kolonialdienstzeit bereits mehrfach in anderen Abtheilungen, so erst jüngst in Worms mit lebhaftem Beifall gesprochen. Durch die Vorlage einer größeren Anzahl von Original-Photographien und einer reichhaltigen Sammlung kultur- und naturgeschichtlicher Gegenstände, namentlich aus dem Hottentottenlande, dem Gebiet des einst vielgenannten Handel-Wildboos, mit dessen Schanzern unsere wackere Schutztruppe manchen harten Streit ausgediehen hat, wird der Herr Redner seinen Vortrag beleben und erläutern.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Abtheilung Wannheim. Die diesmalige Mitgliederversammlung findet im Akademienlokalen wegen nicht wie gewöhnlich um 3 Uhr, sondern um 4 Uhr im Hotel National statt. Nachdem die letzten Versammlungen nur der Diskussion gewidmet waren, wird morgen, Dienstag, wieder ein Vortrag gehalten; ein Mitglied des Vorstandes wird über die verschiedenen Strömungen in der deutschen Frauenbewegung sprechen.

Evangelischer Bund. Im Stadtparke fand gestern Abend nach langer Unterbrechung wieder ein Familien-Abend statt, der von den Angehörigen der evang.-prot. Gemeinde so stark besucht war, daß der große Saal (samt dem Nebenraum) nicht besetzt war und Viele sich mit einem Stehplatz begnügen mußten, da es nicht möglich war, für Alle, die herbeigekam, Sitzgelegenheit zu beschaffen. Der Verein für holländische Kirchenmusik und der Posaunenchor des Ev. Männer- und Jünglingsvereins hatten sich in den Reihen der guten Sache gestellt und so war der starke Besuch nicht zu verwundern, außerdem war es dem Vorstand des hiesigen Kirchenchores des evang. Bundes gelungen, für den Abend einen Redner zu gewinnen, dessen Name einen guten Klang besitzt, da wo es sich um die Verteidigung der Rechte der evang.-protestantischen Kirche handelt.

Nachdem der Vorsitzende des hiesigen Vereins des evang. Bundes, Herr Stadtpfarrer Simon, die Anwesenden herzlich begrüßt hatte, führte er aus, daß die Reformation wohl von Vielen genannt, von Wenigen aber ihrer Ursache verstanden werde, aus anderen Gründen mögen die Viele auch verstehen, Begriffe aber fassen wollen. Aufgabe des evang. Bundes sei es, dafür zu sorgen, daß wir treu zum Glauben halten und nichts liege ihm fern, als den Frieden unter den christlichen Confessionen fördern zu wollen. Der Redner des Abends war Herr Pfarrer H. Kallies aus Feuerbach bei Stuttgart, der über die Wahrheit der deutschen Reformation und Städtebilder aus ihrer Vergangenheit sprach. Redner nimmt zunächst Bezug auf eine in der Presse erschienene Notiz, wonach der Papst geäußert haben soll, daß er hoffe, eine allgemeine kirchliche Konferenz noch zu erleben. Es diese Äußerung des Papstes auf Wahrheit beruhe, könne er nicht beurtheilen, aber das dürfte er wohl sagen, daß in einer Zeit, wie der Wiederkommen und das Ackerleben höher blühe als sonst, daß dies bei nicht dazu angethan sei, daß der Papst ein derartiges Wort aussprechen dürfe. Gewiß seien wir bereit, uns zu vereinigen, aber nicht unter Aufgabe der Grundzüge der Reformation, Redner geht nunmehr auf den geschichtlichen Ursprung der Reformation des 16ten Jahrhunderts ein. Luther sei der Apostel der Deutschen gewesen, der dem deutschen Volke den Weg zum Himmel zeigte, ihm jubelte das Volk zu und habe das Evangelium begeistert aufgenommen, es sei der Reformation mit offenen Armen entgegengegangen. Trotzdem war es Luther nicht, der die Reformation hervorrief, sondern der Verfall der römischen Kirche um jene Zeit war es, die die Reformation hervorrief, das bewies der Erlaß des Papstes Hadrian VI. an seinen Delegaten für die Nürnberger Glaubensversammlung, Redner geht nun des Näheren auf einige Städtebilder ein und schildert die Religionsverhältnisse, wie sie um die damalige Zeit in Wädgebürg, Kurlingen und der Hauptstadt des Oberrheinischen Landes in Wehringen herrschten. Auf die heutige Zeit übergehend führt Redner aus, daß er es lieber gesehen hätte, wenn die Grauhmann'sche Professur nicht gegründet worden wäre, denn er könne nachher, was darin steht, nicht unterschreiben, die Hauptfrage aber sei leider wahr. Die evangelische Welt habe die Zukunft für sich, deshalb müßten wir dafür sorgen, daß es in unserer „unselbstigen Vertreter“, wie man sich in Österrich ausdrückt habe, an thätigkeitsfähigen Männern nicht fehle. Weit der Herr schätze unser deutsches Vaterland und unsere evangelische Kirche.

— Mit größter Aufmerksamkeit folgten die Anwesenden den hochwürdigen geistreichen Ausführungen des geschätzten schiedlichen Angelegten und stürmischer Beifall wurde ihm am Schluß zu Theil. Der übrige Theil des Programms bestand aus Niederredungen der Damen Mina Rühle und Martha Eistle, sowie des Herrn H. Müller und des Vereins für holländische Kirchenmusik nebst Musikstücken des Posaunenchores. Schließlich dankte Herr Stadtpfarrer Kallies in herzlichen Worten allen Anwesenden, welche dazu beigetragen haben, den Abend so herzlich zu gestalten, indem er ein Hoch auf alle Mitwirkenden ausbrachte. — Gegen 12 Uhr fand der schön verlaufene Familien-Abend seinen Abschluß.

Wannheimer Liedertafel. Am Samstag Abend nach dem Konzert vereinigte sich die Liedertafel im Hotel „National“ zu einem gemeinschaftlichen Abendessen, das in angeregter Stimmung und unter dem Zeichen heiteren Frohsinns verlief. Den Reigen der Toaste eröffnete der zweite Vorsitzende des Vereins, Herr J. J. Lingert, der seiner Freude Ausdruck gab über den schönen Verlauf des Konzerts und dann in Worten, mit denen er allen Sängern aus dem Herzen sprach, den hochverdienten musikalischen Leiter des

geschwindigkeiten von 3 bis 15 Knoten hat diese Vorrichtung auch zuverlässig ihre Schuldigkeit, da sich bei dieser Fahrt ihre Verstellung nicht verändert. Ein Schiff, das im Nebel einer Wasserstraße folgen soll, in welcher, wie die Erklärung angibt, das Schiff nur auf 40 Meter Tiefe gegen Felsen und Riffe gesichert ist, braucht man den Wassertrochsen nur auf 40 Meter Tiefe einzustellen und kann dann sicher sein, daß das Boot nicht ertrinkt, sobald der Sturm verweht oder die 40 Meter-Stränge nach den Untiefen zu überschritten ist.

Die Reinigung des Obstes. Es ist eine bekannte, jeder noch immer nicht gewöhnliche Thatsache, daß das Obst, welches wie im hohen Zustande verzehret, häufig allerlei Krankheiten an seiner Oberfläche trägt. Es ist denkbar, daß durch den Strahlenhaub, durch die Berührung mit unreinen Händen, durch Insekten etc. Bakterien auf das Obst kommen, wodurch dieses nach dem Genuße gesundheits-schädlich wirkt. In dem neuesten Heft des Archives für Hygiene wolle Dr. Ehrlich auf die Möglichkeit hin, daß die Häufung der Taphelzellen im Herbst vielleicht mit dem reichlicheren Genuße von unreinem Obst im Zusammenhang steht. Dr. Ehrlich hat in dem hygienischen Institut der Straßburger Universität eine Reihe von Versuchen angestellt, um nachzuweisen, ob in der That dem Obst bacillenhaltiger Schmutz anhaftet, und ob eine Reinigung des gesauften Obstes vor dem Genuße in ausdehnendem Maße zu empfehlen ist. Die wichtigsten Resultate sind auf Folgendem zusammengefaßt, die meisten auf Johannisbeeren und Äpfeln. Woran diese Unterschiede lagen, ließ sich nicht mit Sicherheit feststellen; zweifellos spielt der Zufall hier eine bedeutende Rolle. Jedenfalls kommt es regelmäßig zu einer Verschmutzung des Obstes, und diese rechtzeitig aufzudecken wie aus hygienischen Gründen eine Reinigung. Das passendste Reinigungsverfahren ergab sich nach Ehrlich in folgender Weise: Bei frischem Obst dürfte in den meisten Fällen eine einmalige gründliche Wäsche am besten unter fließendem Wasser, genügen, wobei das Obst etwas kühler oder geschüttelt wird und zu diesem Zwecke nicht erst wieder von unreinen Händen angefaßt zu werden braucht. Mehrfache, etwa zweifache dreimalige Wäsche ist vielleicht nur bei Obst, das längere Zeit dem Eintröcknen ausgelegt gewesen war, als nöthig anzusehen, weil

die verbesserte und zuverlässigere Sjöstrand'sche Erfindung bei ihrer zweifelslosen Nützlichkeit sich vielleicht leichter einbürgern wird. Der Sjöstrand'sche „Wassertrochsen“ ist in der Unterwelt bereits praktisch und mit Erfolg vorgeführt worden. Er besteht nach einer Beschreibung in den von der Seemarine herausgegebenen Annalen der Hydrographie und Nautischen Meteorologie aus einem Aluminiumblech, das von Boord des Schiffes an einem dünnen Drahtseil auf eine bestimmte Tiefe ins Wasser hinabgelassen wird. Hängt es ruhig im Wasser, so fließt die Spitz etwas tiefer als das Hinterende; sobald nun das Schiff sich in Fahrt setzt und an dem Draht zieht, kommt sich also das Blech mit seiner Spitze nach unten geneigten Oberfläche gegen das Wasser, ähnlich wie sich ein Drache in der Luft gegen diese benimmt, und wie dieser mit seiner schrägen Fläche in der bewegten Luft nach oben aufweicht, so wird von dem fahrenden Schiff der Wassertrochsen gewissermaßen pflügend durch das Wasser gezogen. Je schneller das Schiff fährt, desto schneller wird also auch der Wassertrochsen durch das Wasser eilen. Der hydrostatische Vorgang ist also verständlich. Der Wassertrochsen kann auf jede beliebige Tiefe bis zu 62 Meter eingestellt und kann natürlich, so lange man wünscht, mitgeschleppt werden. Durch eine besondere Vorrichtung erfüllt er nun seine Aufgabe als unterseefische Schildwache, die eine Untiefe anzeigen soll. Unten an dem Aluminiumblech ist nämlich, an drei dünnen Drähten hängend, noch eine Stahlfahne befestigt, die das Blech so beschwert, daß es die richtige Lage hat. Der vordere der drei dünnen Drähte, an dem dieser Stab hängt, hält zugleich die Stahlfahne fest, mit der das vom Schiff kommende Zugseil an dem Aluminiumblech befestigt ist. Sobald der Stabstiel mit seiner Spitze an irgend etwas Festes stößt, z. B. den Grund berührt, wird die Stahlfahne aufgerichtet und das Aluminiumblech ist sich dann vom Zugseil los und kann sich nicht mehr gegen das Wasser stemmen. Mit Rücksicht auf die Länge des Drahtes wird ein Bootswort ausgesandt, das auf diese Weise angibt, daß der Drache gegen eine Untiefe gestoßen ist. Sicherheitsvorkehrungen verhindern, daß irgend etwas von dem Drachen verloren geht. Er braucht also nur an Boord geholt, von Neuem zusammengeklappt und schnell wieder hinuntergelassen zu werden, um wiederum als unterseefische Schildwache zu arbeiten. Bei Schiffs-



Karlstraße und Regierungsbaumeister Franz Wood in Wiesbaden. Die Entwürfe hat auf die bei Breitschneiders Bläse Weiss (Motto, verflochtenes Couvert mit Adresse) zu geschreiben. Die Entwürfe erfolgten am 1. Januar 1903.

Wiederholte Nachrichten an dem neuen Stern im Fernstudium sind in Nordamerika gemacht worden. Bekanntlich war es vor einiger Zeit Professor Wolf in Heidelberg gelungen, in der unmittelbaren Nähe dieses Sterns Spuren seiner Nebelmasse photographisch nachzuweisen. Mit einem für solche Aufnahmen weit geeigneten und kraftvolleren Instrument hat man auf der Herles-Bergwarte in Amerika diesen Nebel deutlicher und in größerem Umfange photographieren können. Er zeigt sich in einer gewissen Entfernung um den neuen Stern in Gestalt von spiralförmigen Bögen oder Kreissegmenten, jedoch an einem Zusammenhang des Nebels mit dem Stern nicht zu zweifeln ist. Die merkwürdigste Entdeckung aber ist auf der Herles-Bergwarte gemacht worden, woselbst mit dem Großteleskop der neue Stern und seine Umgebung wiederholt photographiert wurde. Ein Telegramm vom 11. November, das die astronomische Centralstelle Nordamerikas in Cambridge an die entsprechende europäische Stelle in Kiel sandte, besagt: daß vier Kondensationen des neuen Sterns umgebenden Nebels eine Bewegung gegen Südost zeigen und zwar von einer Bogennminute innerhalb sechs Wochen. Dieses Telegramm bezeugt eine für die Bedeutung des neuen Sterns überaus wichtige Thatsache. Unter keinen Umständen kann dieser Stern der Erde näher sein als vier Millionen Meilen, wahrscheinlich ist er aber um das Fünffache entfernter von uns. In der Entfernung von vier Millionen Meilen überspannt der Winkel von einer Bogennminute eine wirkliche Länge von mindestens 830 Meilen in der Sekunde beschleunigt, daß die Bewegung der Nebelcondensationen um den neuen Stern diesen Weg innerhalb sechs Wochen durchzusehen hat, also eine Geschwindigkeit von mindestens 830 Meilen in der Sekunde besitzt. Das ist aber eine Geschwindigkeit, wie sie kein bekannter Himmelskörper auch nur annähernd erreicht, wobei zu berücksichtigen bleibt, daß sie in Wirklichkeit noch erheblich größer sein muß. Sonach müssen es höchst eigentümliche und ausnahmsweise Vorgänge sein, die sich auf dem neuen Stern und in seiner Sphäre abspielen, katastrophenartige Vorgänge, die völlig außerhalb des normalen Verlaufs der kosmischen Erscheinungen stehen. Genaueres hierüber bleibt der zukünftigen Erörterung und Prüfung vorbehalten.

Professor Ernst Zimmermann. Gestern verstarb in München der Kunstmalers, Professor und Ehrenmitglied der Akademie der Bildenden Künste, Herr Ernst Zimmermann, in einem Alter von 49 Jahren. Ernst Zimmermann wurde am 24. April 1852 zu München als der Sohn des bekannten Gemäldemalers Reinhard Zimmermann geboren. Er erhielt in früherer Jugend von seinem Vater Unterricht und besuchte dann die Akademie, wo er bis 1874 zu den Schülern Wilhelm Diez zählte. Nachdem er einige humoristische Genrebilder gemalt hatte, nahm er 1879 mit dem zwölfjährigen Christen im Tempel einen Auffassung zur Geschichtsmalerei. Seine Väteren, durch Feindschaft und Liebeshändel der Charakteristik ausgezeichneten Hauptwerke sind: Die Anbetung der Hirten (1888), Christus und die Jünger (1890), Christus Consolator (1893), Christus erscheint dem Thomas (1892), Josef mit dem kleinen Jesus und kommt her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid (1896); weiter die Genrebilder: Musikunterricht, Die Heile Hans, Der Ausschneider, Die Geschäftsfreunde und Das Ei des Columbus.

Konzert der Liedertafel.

Jedermann hat den Kölner Weltkreis noch in frischer Erinnerung, da dessen Rhythmus der Konkurrenz, die unerschütterlichen Vorgänge im Preisrichterkollegium und die strengen, glänzenden Erfolge unserer Liedertafel. Die, die sie mitgemacht haben, diese Kölner Angestellte, werden ihrer nicht so bald verassen, am allerwenigsten die Liedertafel. Schon um des hohen Wadens erster Arbeit und unermüdlichen Studiums willen, das dem Weltkreis voranging und die Vorbereitungen eines Erfolges bildeten. Wie viel Anstrengung, wie viel Schweißtröpfchen das Studium der beiden Kölner Lieder des angegebener und des selbstgewählten, gekostet hat, wird jeder verstehen können, der diese Kompositionen auch nur einmal gehört hat. Welche Hände auf dem Programm des Samstag-Konzertes als dessen pléno de resistance: Franz Curt's „Eise“ und Heinrich Jölnner's „Requiem, Benschütz und Garschütz“, sogenanntes Werk der selbstgewählten Preisrichter, mit dessen Wahl die Liedertafel geehrt hat, daß sie selbst vor den höchsten Schwierigkeiten des raffinierten Männerchorfaches nicht zurückweicht; die andere Komposition der aufgegebenen sechs Männerchor, den nur ein Verein ersten Ranges in so vorläufiger kurzer Zeit bewältigen kann. Curt's Ballade dürfte das Höhepunkt sein, was die Männerchorkomposition der Modernen hervorzuheben hat. Der erste und nachfolgende Eindruck, so oft man sie hört, ist immer der: hier hat ein dem Abnehmen zunehmendes Genre etwas noch nie Dagewesenes, etwas in jedem Fall unerhörtes geschaffen wollen. Vorzüglich aufgedacht ist dieses Werk und von grandioser Klangwirkung, aber wie ist darin den Männerstimmen Gewalt angethan, sei es daß sie zu rein instrumentalen Stellen, zu den realistischen Klangmalereien herab zu werden, oder daß sie sich in den ungenutztesten Stimmenlagen, Interfallen u. s. w. bewegen müssen! Wenn so bei diesem Werk, so sehr man es bewundern mag, der Eindruck einer gelassenen, raffiniert gesteigerten Kunst obwaltet, so hinterläßt Jölnner's geistliche Komposition eine vornehme, weiche Stimmung. Sie geht jedesfalls zu den bedeutungsvollsten Schöpfungen der letzten Jahre auf dem vielangekündigten Gebiet des Männerchorfaches. Auf der Höhe seiner Zeit und seines Könnens steht darin der Meister ohne oder den Anblick an die klassischen Meister des Kirchenchors zu verlieren. Die dreifache Komposition ist für stimmlichen Doppelchor geschrieben und enthält ebenfalls ein gerüttelt Maß von Schwierigkeiten jeder Art, verbunden mit einer außerordentlichen Fülle fast technischer Feinheiten und künstlerischer Schönheit. Die Liedertafel sang die beiden Preisrichter, wenn man von zwei oder drei Internationalenwankungen abläßt, auf die näher einzugehen hier zu weit führen würde, mit vorzüglichem Gelingen. Beide Kompositionen lud dem Sänger in Fleisch und Blut übergegangen; präzis bringen sie die schwierigsten Einfälle, lauter die heftigsten Passagen. Daneben aber gebührt ihnen ausgezeichneten Dirigenten Herrn Musikdirektor Wieling volle Anerkennung. Mit Recht wurde in Köln außer der energischen Vorkommnisse seiner Direktionsführung besonders auf die vorzügliche Auffassung und Wadearbeitung der Chöre hingewiesen.

Neben dem Gesangschor waren auch Liedertafel'ser Frauen Chöre, Liedertafel'ser Männer Chöre in relationem Sinn. Dem 1. B. auch die Schubert'schen Chöre, die vorgelesen gefungen wurden, enthalten der Klippens gerade genug. Einen sehr portifischen, auf abgeduldeten Vortrag fand der erste Schubert-Chor „Der Entertener“, und nicht minder bei weitem mit Klavierbegleitung „Der Gondelfahrer“, worin der Kompositur ein paar recht unbedeutenden Dichterverken einen zauberhaften „Geistlichen“ von unergleichlicher Schönheit geschaffen hat. Die Anfangsnummer des Konzertes galt einem Ehrenmitglied der Liedertafel, G. H. De Lange, und wurde vor nachträglichen Feier seines 60. Geburtstages gefungen; es war der Chor „Sonntag auf dem Meer“, ein in einfachen, aber wirksamen Partes gehaltenes Stimmungsbild. Schließlich sind von den Chorgruppen nach zu erwähnen, drei Chöre im Volkston „Die Müllerin“ von Th. Bloch, „Der Wandler“, ein italienisches Volkslied, bearbeitet von G. Jölnner, und „Internus Lindenbaum“ von M. Stürm, die mit wohlverdientem Beifall aufgenommen wurden.

Mit den anerkennenden Solisten hat der Verein eine aus Wahl getroffen, ganz besonders mit der Violinistin Fräulein Helene Fersch und aus Berlin, die in einer vierstimmigen Symphonie edgagnole von Salo, woson dem Publikum mit Recht die beiden vortonalenarbeiten Schlüsselsätze: das Adagio und das Rondo am meisten folgten, ferner in einer Legende von Wienlawski und in den Gardas-Szenen von Hubay eine weitvorgezeichnete Technik und empfindungsvollen Vortrag zeigte. Die junge Künstlerin wird jedenfalls noch mehr von sich reden machen. Sie fand bei weitem Aufnahme. Als eine Sopranistin von guter Schule, sorgfältig ausgebildeter Nostrat und geschmackvoll behandelte Handlung stellte sich Fräulein Gertrud Adam aus Dresden vor, die sich mit der Klavier'schen „Nachtsall“ auf glänzliche einfachte und auch mit ihren weiteren Liedern sehr gefiel.

Einem dritten Solisten stellte die Liedertafel selbst: es war das Vereinsmitglied Friedrich Steiner, ein Tenorist mit schönen Stimmmitteln, der mit seinen zwei Liedern die volle Brust der Hörer fand. In die Klavierbegleitung trillerten sich Herr Musikdirektor Wieling und Herr Musikdirektor Wabe, die beide ihrer Aufgabe in künstlerischer Weise gerecht wurden. Der treffliche Fächer, den sie bezauberten, erkannte der hiesigen Klavierfabrik von Schurz und Paul. Das Konzert war außerordentlich hart belacht und dauerte gegen drei Stunden. Sein Verlauf kann als sehr gelungen bezeichnet werden. P.

Das Ueberbrett vor Gericht.

Im neuen Justizpalast zu Berlin drängte sich am Sonnabend Vormittag ein zahlreiches „Ueber-Auditorium“. Da sah man Schauspieler und Schauspielerinnen des Ueberbretts: Fräulein Bradsch, Frau Direktor Bausenwein, Herr Koppel, der „lustige Ehemann“, Herr Marcel Solger, die Vertreter von Bloch's Erben, Habitus des Buntten Bretts und in immer größer werdender Zahl die Herren in der schwarzen Robe, die auf den Gerichtsbänken ringsum herbeigeleitet waren. Mittlen auf diesem Auditorium ragten zwei hohe Gestalten hervor, deren tiefe Segeffenskravatten lampfestmühtig unter den Charakterköpfen hervorleuchteten: hier Freiherr v. Wolzogen, dort Oscar Strauß! Der „Konferenzier“ trat diesmal nicht in dem braunen Frack und der lakelosen grauen Hose auf, er trug die Uniform des Gerichtsdieners und dieser eröffnete den sonderbaren Aktus, indem er laut aufrief: Wolzogen contra Strauß und Genossen. Daß es sich um eine ernste Handlung drehte, merkte man erst, als der Gerichtshof unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Frey den Saal betrat.

Durch Beschluß der 25. Zivilkammer des Berliner Landgerichts I war, wie erinnertlich, eine einstweilige Verfügung erlassen, durch welche Herrn Kapellmeister Oscar Strauß und Fräulein Bradsch bei einer fiskalischen Strafe von 200 M. pro Abend untersagt wurde, während der Dauer der zwischen ihnen und Herrn v. Wolzogen geschlossenen Verträge auf einer anderen Bühne als dem Wolzogenischen Theater aufzutreten. Der Vertrag mit Herrn Strauß dauert noch bis 1906, der mit Fräulein Bradsch bis 30. April 1902. Gegen den Beschluß der Zivilkammer hatten Herr Strauß und Fräulein Bradsch Widerspruch erhoben und beantragten namentlich durch ihre Vertreter Justizrat Dr. Staub und Rechtsanwalt Dr. Hugo Marcius die Aufhebung dieser einstweiligen Verfügung, gegen die sie übrigens bereits geklagt haben, indem sie am Freitag im Bausenweinischen Theater auftraten.

Namens der Provolantia, „Wolzogen's Bunttes Theater G. O. M. v. S.“ beantragte dagegen Justizrat Jonas, die einstweilige Verfügung vom 9. d. M. nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern dahin zu erweitern, daß die angeordnete fiskalische Strafe von 200 Mark auf 500 Mark für jeden der beiden Provolanten erhöht werde. Er führte aus, daß die letzteren zu Unrecht die Verträge als aufgehoben betrachteten. Die Gehaltsabzählungen seien immer am 1. und am 16. eines jeden Monats erfolgt, nach dem Vertrage seien die Provolanten verpflichtet, für das Wolzogenische Ueberbrett in und außerhalb Berlins zu spielen. Als Herr v. Wolzogen mit seiner Künstlergarde auf Reisen ging, habe er ihnen für jeden Tag, den sie außerhalb Berlins tätig seien, noch einen Vorkauf von 10 M. pro Tag bemittelt. Als nach Absolvierung des Hamburger Gastspiels das Bunte Theater in Magdeburg sein Gastspiel eröffnete, haben die beiden Provolanten am 27. Oktober spät Abends einen Brief an die Provolantia geschrieben und plötzlich die Aufkündigung der für die Tage vom 19. bis 25. Oktober in Hamburg verdienten Gage gewünscht. Darauf habe Herr Jonas ihnen am 28. Oktober geschrieben: er bebaure, dem Wunsch nicht nachgeben zu können, da die Gage am 1. und 16. eines jeden Monats gezahlt würden. Was dieser verweigerten Zahlung seitens der Provolanten das Recht sei, die Verträge als aufgehoben zu betrachten. Justizrat Jonas lauchte an der Hand einer langen Reihe faktischer und juristischer Ausführungen den Nachweis zu erbringen, daß das Vorgehen der Provolanten unbedeutend sei und der Art. 2 der Allgemeinen Bestimmungen der Gewerkschaft deutscher Bühnengehöriger, woson besonders Vereinbarungen Platz zu greifen haben, wenn die Schauspieler außerhalb des Ortes ihres Engagements auftreten sollen, nicht Anwendung finde. Beide Provolanten seien von Anfang an für Berlin und außerhalb Berlins engagiert, und nur für Reisen nach Ausland und außer-europäischen Ländern seien besondere Vereinbarungen vorbehalten. Name aber fehlt der Art. 2 zur Anwendung, so könnten die Provolanten daraus doch kein Recht herleiten, denn ihr Verfahren sei ein solches. Sie haben auf der ganzen Reise ihre Gage am 1. und 16. jeden Monats erhalten und hätten mindestens deutlich darauf hinweisen müssen, wenn sie plötzlich andere Rechte für sich in Anspruch nehmen wollten. Sonst! Herr Jonas als Fräulein Bradsch hätten schon lange vor der Niederlegung von Hamburg nach Magdeburg zu erkennen gegeben, daß sie nur auf einen Vorwand warteten, um aus dem Vertrag herauszukommen. Das Motto sei bekannt: an sie seien die Verträge in Gestalt provisorischer Theaterengagements herantreten und Herr Bausenwein habe ihnen für 6 M. Monate ein Einkommen von zusammen 36000 Mark garantiert. Die Erhöhung der Strafe rechtfertige sich, weil die Provolanten durch ihr Auftreten am Freitag gezeigt haben, daß eine niedrige Strafandrohung nicht wüßte. Justizrat Jonas wies noch darauf hin, daß durch Aufkündigung der einstweiligen Verfügung keineswegs eine Verhinderung der Provolanten konstruiert werde, denn einerseits brauchten diese doch ihre Verträge zu respektieren, andererseits habe Herr Strauß in der Zeit vom 1. Februar bis 10. Oktober bei Herrn v. Wolzogen im Ganzen (einschließlich Taxifremien) 12855 M. verdient, d. h. mehr als ein Oberlandesgerichtspräsident, Präsid. Bradsch aber in derselben Zeit 9356 M.

Dem gegenüber suchten H. M. Dr. Marcius und Justizrat Staub in längeren juristischen Ausführungen darzulegen, daß die einstweilige Verfügung aufgehoben werden müsse, da sich die Provolanten keineswegs so verhalten haben, wie der Gegner behauptet. Geklärt um Sinne des Art. 265 B.G.B. liegen auf Seiten der Provolanten nicht vor, dagegen auf Seiten der Provolantia, die beiden ersteren seien beispielsweise in Bezug auf Vorherrschaft schlechter behandelt worden, als andere Mitglieder. Der Art. 2 der Allgemeinen Bestimmungen greife Platz; diese letzteren seien gewissermaßen das Übergeliche Gesetz für die Theater und bestimmen: ein Künstler habe nicht die Verpflichtung zu treten, eventuell müssen besondere Vereinbarungen Platz greifen. Ein Verbruch der Provolantia auf Innehaltung des Vertrages bestehe nicht, die rechtliche Lage sei mindestens sehr zweifelhaft und deshalb habe die einstweilige Verfügung keine Berechtigung.

Nach längerer Beratung verkündete der Vorsitzende ohne Angabe des Grundes den Beschluß dahin: daß die einstweilige Verfügung aufzuheben sei. Der Vertreter des Wolzogenischen Theaters, Justizrat Jonas, tief sofort gegen diesen Beschluß der Zivilkammer die Entscheidung des Kammergerichts an. — In der angestregten Hauptklage steht am 21. Dezember vor der Zivilkammer Termin an.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

München, 17. Nov. Die vom Prinzregenten ernannte Kommission für staatliche Monumentalbauten wurde heute Nachmittag von dem Prinzregenten in feierlicher Audienz empfangen. An dem Empfang schloß sich eine Tafel, zu welcher sämtliche Mitglieder der Kommission geladen waren.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“) \* Potsdam, 18. Nov. (Hf. Bz.) Der von der Staatsanwaltschaft wegen verfolgte Kaufmann Heppner aus Jöh wurde in einem hiesigen Hotel verhaftet.

\* Zürich, 18. Nov. Unternehmungen zufolge sind in Simplon-Tunnel durch Einbürger eines Stützgerüsts Arbeiter geübt worden.

\* Lemberg, 18. Nov. Im Jahre 1890 war ein gewisser Robert Stiller als Mithaldiger an einem Diebstahl von Festungsplänen bei der Genie-Direktion in Krakau zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Stiller, welcher die Strafe bereits odollt hat, wurde nach längerer Revisionsverhandlung für nicht schuldig erklärt. Die Staatsanwaltschaft wandte gegen das Erkenntnis die Nichtigkeitsbeschwerde ein.

\* Jalta, 18. Nov. Am Abhang des Jalta, oberhalb Jalta brechen die Kronwälder. Ein starker Sturm löst ein Umschlagreifen des Feuers los.

\* Carmaux, 18. Nov. Die hiesigen Bergarbeiter hielten eine Versammlung ab, in welcher ihr Verbandsdelegierter nicht in den Kusanb zu treten, so lange die Arbeitskommission der Deputiertenkammer sich mit ihren Interessen beschäftigt. Die Bergarbeiter beschloßen, den allgemeinen Ausstand zu betragen, denselben aber in nächster Zukunft zu beginnen, falls die Forderungen nicht bewilligt würden.

\* Peking, 18. Nov. Reuter. Die Kaiserin-Witwe gab eine neue Verordnung bekannt, worin die Verdienste Li-Hung-Tschang's hervorgehoben werden und befohlen wird, zu seinen Ehren ein Erinnerungsdenkmal in Gestalt eines Bogens in dem Dorfe, wo er geboren wurde, zu errichten. Durch die Verordnung wird ferner dem ältesten Sohn und dessen Nachkommen durch 23 Geschlechter hindurch der Titel Marquis verliehen.

\* Sidney, 18. Nov. Dies ist ein Festtag vorgekommen.

Brennende Wagen.

St. Goarshausen, 18. Nov. (Hf. Bz.) Der gestern Vormittag gegen 11 Uhr unsere Station passierende Köln-Frankfurter Schnellzug führte einen brennenden Wagen 3. Klasse mit sich. Der Zug wurde zum Halten gebracht, der brennende Wagen ausgeräumt und das Feuer von der hiesigen Feuerwehre gelöscht. Zwei Wagenabteile sind ausgebrannt. Personen sind nicht verletzt. Wie das Feuer entstanden ist, wußte Niemand anzugeben.

Wiesbaden, 18. Nov. Auf der Strecke zwischen Ebnath und Jambrowice entstand gestern in einem Wagen eines Eisenbahnzuges dadurch ein Brand, daß der Inhalt einer zerbrochenen Benzinflasche Feuer fing. Von 90 im Wagen befindlichen Arbeitern erbrannten 3; 11 trugen schwere Brandwunden davon. Das Feuer ergriff auch einen Nachbargagen. Beide Wagen sind in kurzer Zeit völlig verbrannt.

Ein Denkmal für Dewet.

Schieffelin a. Rh., 18. Nov. Unter großer Beteiligung des ganzen Rheingaus fand gestern die feierliche Enthüllung der Dewetbüste statt. Die Bestrebe des freireligiösen Predigers B. Kellers wurde am Schluß von in unklarer Form über Erörterung über den Mißbrauch des Begriffes Vaterlandsliebe. Das Denkmal von Trojan und die Musik dazu von Humperdinck fand diesen Beifall, ebenso eine Ansprache des Bezirksrichters Stoß aus Bloemfontein.

Der Burenkrieg.

Standerion, 18. Nov. Reuter. Burentruppen umzingelten am 12. November südlich vom Klippfluh eine Abtheilung Engländer, welche einen Lobien und 7 Verwundete verloren. Außerdem wurden drei gefangen genommen. Die Buren erklärten, daß ihre Verluste sich auf 3 Tote und 17 Verwundete belaufen.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harm, für den lokalen und provinziellen Teil: Ernst Müller, für Theater, Kunst und Feuilleton: Eberhard Buscher, für den Inseratenteil: Karl Appel, Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei. (Erlö Mannheimer Typograph, Anstalt.)

Wasserstandsnuachrichten vom Monat November.

Table with columns: Stationen, Datum (13., 14., 15., 16., 17., 18.), Bemerkungen. Rows include: Bonn, Koblenz, Mainz, etc.

„Henneberg-Seide“ Schlicht nicht! Beht nicht wie Watte an! ... G. Henneberg, Seidenfabrikant (R. u. K. Hofhof.), Zürich. 1903

Siegfr. Rosenhain, Juwelier, O. I. S., Breitst. 11-3-via-kaufl. empfiehlt sich im Umschaffen, Modernisieren von Schmuck. Entwürfe und Anfertigung in Juwelen, Uhren, Ketten.

Kuften, Brustbeschwerden, Nerven, Lungenleiden. Man gebrauche nur Apotheker Wagner's echten ruffischen Andertal. Seit Jahre, mit größtem Erfolge angesetzt. Viele Atteste. Man achte auf den Namen: Garton's & Co. H. u. I. R. zu haben bei G. Gummich, Drogerie zum Waldhorn, D. E. 1. 1903

# Mannheimer Journal

Inserate:  
Die Colonne-Zeile . . . 20 Pfg.  
Auswärtige Inserate . . . 25 „  
Die Kettzeile . . . 60 „

Amts- und Kreisverfündigungsblatt.

Expedition: Nr. 218.

Nr. 25.

Montag, 18. November 1901.

III. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Städtische Behörde.  
No. 142875 II. Wegen Ver-  
setzung der Aufstellungsorten  
im Zusammenhang mit der  
Umgestaltung der Straßen-  
verkehrs- und Verkehrsregeln  
vom 18. November 1901 gemäß  
für die Zeit dieser Verord-  
nung hat die Direktion der  
Städtischen Behörde die  
Veränderung der Straßen-  
verkehrs- und Verkehrsregeln  
gemäß dem Bescheid für  
den öffentlichen Verkehr.  
Mannheim, 15. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 357

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 109191. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 14. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Heinze. 358

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 107743. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 13. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Heinze. 359

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 109791. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 13. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Heinze. 360

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 107743. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 13. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Heinze. 361

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 107743. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 17. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Heinze. 362

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 142875 II. Es ist in  
letzter Zeit häufig vorgekom-  
men, daß bei Neubauten oder sonstigen  
Erweiterungen der Gebäude  
die Abwässerung nicht  
richtig angebracht ist. Um  
diesem Uebelstand entgegen-  
zutreten, haben wir uns veran-  
laßt gesehen, die Abwässerung  
in den Gebäuden zu regeln.  
Mannheim, 15. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 363

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 109191. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 14. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 364

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 107743. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 13. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 365

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 109791. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 13. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 366

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 107743. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 13. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 367

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 107743. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 17. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 368

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 109191. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 14. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 369

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 107743. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 13. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 370

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 109791. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 13. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 371

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 107743. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 13. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 372

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 109791. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 13. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 373

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 107743. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 17. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 374

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 109191. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 14. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 375

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 107743. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 13. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 376

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 109791. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 13. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 377

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 107743. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 13. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 378

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 109791. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 13. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 379

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 107743. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 17. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 380

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 109191. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 14. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 381

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 107743. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 13. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 382

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 109791. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 13. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 383

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 107743. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 13. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 384

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 109791. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 13. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 385

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 107743. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 17. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 386

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 109191. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 14. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 387

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 107743. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 13. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 388

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 109791. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 13. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 389

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 107743. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 13. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 390

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 109791. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 13. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 391

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 107743. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 17. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 392

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 109191. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 14. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 393

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 107743. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 13. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 394

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 109791. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 13. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 395

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 107743. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 13. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 396

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 109791. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 13. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 397

### Bekanntmachung.

Die Mann- und  
Kleinfische betr.  
No. 107743. Die dringen-  
den Verhältnisse im Hinblick  
auf die öffentliche Gesundheit  
sowie die Bekämpfung der  
Typhus- und Cholera-  
epidemien, die Mann- und  
Kleinfische betreffend.  
Mannheim, 17. Novbr. 1901.  
Gr. Bezirksamt:  
Hofler. 398

## Einladung

in den Neuwahlen der Einschüßungsbehörde  
und der Gemeindevertretung.

Nachdem die Tätigkeit der Mitglieder der Einschüßungs-  
behörde und der Gemeindevertretung mit Ende dieses Jahres  
abgelaufen ist, wird eine Neuwahl für diese beiden Körperschaften  
abgehalten.

Für die Einschüßungsbehörde sind 9 und für die Gemeinde-  
vertretung 26 Mitglieder, beide für die Zeit vom 1. Januar 1902  
ab wählt zu werden.

Die in die Einschüßungsbehörde zu Wählenden können gleich-  
zeitig Mitglieder der Synagogenrat sein, letztere kann eine und  
mehrere Stellen gleichzeitig in die Einschüßungsbehörde und in die  
Gemeindevertretung gewählt werden.

Wir haben in Gemäßheit des § 23 Abs. 1 der Wahlordnung  
vom 28. Oktober 1895 beschließen, beide Neuwahlen gleichzeitig  
abzuhalten und Termin hierzu auf:

**Mittwoch, den 27. November 1901,**  
Vormittags von 10 bis 1 Uhr

in unserem Sitzungssaal, F 1, 2, abzuhalten.

In Betreff der Vorschriften der Wahlordnung und Wahl-  
listen wollen wir auf die öffentlichen Anschläge an den Ver-  
sammlungsstellen der Haupt- und Neben-Synagoge hin und haben  
in nächster Ordnung ein, sich recht zahlreich bei der Wahlhandlung  
zu betheiligen.

Mannheim, den 17. November 1901.

Der Synagogenrath:  
Max Schöckem.

## Vieh-Versteigerung.

Mittwoch, 20. Nov., Vormittags 10 Uhr  
versteigert auf dem Rosenhof bei Ladenburg

35 Milchkuhe theils frischmelkend, theils tragend,  
3 Milchstutpferde und  
1 überzähliges Arbeitspferd,  
1 Milchwagen noch sehr gut.

C. A. Schowalter.

54. Helfer aus Orlow, wo Maul- u. Rinderpest herrscht,  
kann keinen Zutritt. 14112

Telephon  
1192.  
**Reste**  
Rein-Leinen  
geeignet für  
**Kissen**  
von 80 Pfg. pr. Mtr. an.  
**Max Wallach**  
Leinengeschäft,  
D 3, 6.

Unterzeichneter hat die Vertretung einer der größten  
**Geflügel-Mastanstalten**  
übernommen und offerirt frei ins Haus geliefert:  
1 gemästete Gans mit Leber 10 Pfd. schwer 27. 6.50  
1 „ „ „ „ „ „ „ „ 10 „ „ „ 6.50  
1 „ „ „ „ „ „ „ „ 10 „ „ „ 5.50  
1 Truthahn 10 „ „ „ 7. „  
1 Truthahn mit ein Poulard 10 „ „ „ 7. „  
4 Stück feine Mastpoularden 10 „ „ „ 6.50  
6 „ „ „ „ „ „ „ „ 10 „ „ „ 6.50  
4 Stück Suppen- oder Kochhühner 10 „ „ „ 6.50  
2 „ „ „ „ „ „ „ „ 10 „ „ „ 6.50  
2 „ „ „ „ „ „ „ „ 10 „ „ „ 6.50  
1 Ente, 1 Poulard, 1 Suppenhuhn 10 „ „ „ 6.50  
2 Enten, 1 Poulard 10 „ „ „ 6.50  
1 Hühler rein, geflügelt, Vientenartig 10 „ „ „ 7. „

### H. Durler, Eierhandlung.

Telephon 913. G 2, 13.

### N 2, 10/II. Wilder Mann N 2, 10/II.

Dienstag, den 19. November

### Schlachtfest

wozu hoff. einladet 14474

Job. Hirsch.  
Nr. 2 Vereinslokale noch für einige Tage zu vergeben.

### Hypotheken-Darlehen

zu billigstem Zinsfuß vermittelt rasch. 93523

### Hugo Schwartz, R 7, 12.

Telephon Nr. 1734.

**Treppen-Läufer**  
alle Bretten.  
A. Sexauer Nachf.,  
Mannheim,  
D 2, 6.

Feinste 14422  
**Süßrahmbutter**  
Herm. Hauer Nachf.  
G 2, 9. Telephon 526.

Feinste 14423  
**Süßbäcklinge**  
3 Stück 20 Pfg.  
empfehl.  
Georg Dietz, G 2, 8,  
Telephon 559.

Garantirt reinen, hochfeinen  
**Bienen-**  
**Schlender-Honig**  
4 Qtr. 70,00 Pfg., 6. Kollendungen  
3 Qtr. 67,50 Pfg. Goldsch., ent-  
halten 9 Pfd. Netto-Inhalt, incl.  
Porto, Verpackung u. Nachnahme-  
gebühr = 8,05 Pfg. Preis pro  
25 Pf. Kilo. Wasserzug Dienstag!

**Ehrlich & Anders,**  
Eisenwaren, R 2, 10/II, 1. Schl.  
Kunstabtheilung, Maschinen-  
werkzeug, Allege u. leistung-  
fähige Eisenwaren-Schleiferei.

**Hermann Prey**  
Goldwaren-  
Ausverkauf.  
33 1/2 % Rabatt.  
Q 7, 26, 3. Stod.  
Reparaturen in bekannter  
Weise gut u. billig. 14422

Feinste 14422  
**Jüd. Disquisitions-Verein**  
Montag, 18. November 1901,  
Abends 7 1/2 Uhr  
im Schulsaal, F 1, 11 hier,  
**Vortrag**

über  
**„Die Esser.“**  
Freie Discussion.  
Gäste willkommen. 14422

**Wild u. Geflügel**  
in großer Auswahl.  
Prima Geflügel sind stets  
zu haben bei 14291  
**Kron Meudt, L 2, 6.**

Stattjed. besond. Anzeig.  
**Johanna Marx**  
**Simon Frank**  
Verlobte. 14422  
Bretzenheim-Mainz.  
Mannheim, Collinstr. 10.

**Aufgepaßt!**  
Prima Fleisch 60 Pfg.  
Hammelfleisch 50 „  
Kalbfleisch 65 „  
Ludwig Mannheimer,  
G 2, 5. 79501

## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,  
daß unser lieber Sohn und Bruder 14387

## Max Abeles

nach langem Leiden im Alter von 17 Jahren heute sanft  
entschlafen ist.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:  
Ignaz Abeles und Frau geb. Fisch.  
Mannheim, 16. November 1901.

Die Beerdigung findet Montag, den 18. Novbr.  
1901, Nachmittags 3 Uhr vom Central des israeli-  
tischen Friedhofes aus statt.

# Kaufmännischer Verein

Mannheim.

### Cyklus kunst-historischer Vorträge

Donnerstag, 21. November, Abends 8 1/2 Uhr  
im Stadtparksaal

## II. Vortrag

des Herrn Geheimrath Professor Henry Thode, Heidelberg über:

### „Venedig. Kunst und Kultur“

(durch große Lichtbilder erläutert.)  
Für die noch stattfindenden 4 Vorträge sind Karten für Nichtmitglieder und zwar: für einen gewöhnlichen Platz Nr. 5. — auf unserem Bureau zu haben. Karten zu einzelnen Vorträgen werden nicht abgegeben. Für die Mitglieder sind die Legitimations resp. Damenkarten gültig. Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzulegen.  
Die Saalthüren werden punkt 8 1/2 Uhr geschlossen. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorträge ausgeschlossen.  
1901 Der Vorstand.

# Kaufmännischer Verein

Mannheim.

Gegründet 1897. Mitgliederzahl ca. 2000.  
Telephon Nr. 379.

Bureau und Vereinsräume Lit. C 4, 11.

Der Verein bietet seinen Mitgliedern:

- Vorlesungen literarischen, geschichtlichen, naturwissenschaftlichen, kunstgeschichtlichen, kaufmännisch-wirtschaftlichen Inhalts, Vorträge.
- Bibliothek mit ca. 5000 Bänden, Fachliteratur, Belletristik etc.
- Lesesaal ca. 90 in- und ausländ. Zeitungen, illust. Monatschriften, Witzblätter, Atlanten, Lexica, Adressbuch der ganzen Welt (61 Bände).
- Unterrichtskurse: Handelsbücher, franz., engl., ital., holl., span. und russ. Sprache.
- Kostenfreie Stellenvermittlung. Ermittelte Gehälter bei anderen grösseren Kaufm. Vereinen.
- Krankenkasse, alljährlich. Hilfskasse. Niedrige Beiträge.
- Unterstützung in Nothfällen.
- Rechtsberatung, event. unter Mithilfe eines Juristen.
- Lebens- und Unfallversicherung auf Grund von Verträgen mit verschiedenen Gesellschaften, wesentliche Vorteile beim Abschluss.
- Uebersetzungen vom Deutschen in fremde Sprachen und umgekehrt.
- Vergnügungen, Abendunterhaltungen, Ausflüge etc.
- Freiermittlungen beim Grossh. Hof- und Nationaltheater — Saalbau-Variete — Apollotheater — Panorama — Badeanstalten — Photograph. Anstalten.
- Vierteljährl. Beitrag M. 3. — Lehrlinge M. 1.50. Näheres im Bureau.

# Liederhalle Mannheim

Sonntag, den 23. Nov. 1901, Abends 8 Uhr

## Musikal. Unterhaltung mit Tanz

In den Sälen des Badner Hofes, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit Familienangehörigen herzlich einladen.  
Der Vorstand.

# Arbeiter-Fortbildungs-Verein, O5, 1.

Montag, 19. Novbr. a. c. Abends präzis 9 Uhr im Lokal

## Vortrag

des Herrn Dr. med. Th. Friedmann hier, über: „Die Vererbung von Krankheiten und deren Verhütung“  
und laden wir hierzu unsere verehrlichen Mitglieder, sowie Interessenten herzlich ein.  
Der Vorstand.

# Deutsche Generalfachschule

Verband Mannheim.

Cigarrenspinnerei, verdorrte Cigarren, Cigarrenänder, Etanoli, Pflanzenstoffe, Korke, Griefmarken und Glühkörperwerke. Sind einjährige Sammelgegenstände für das Reichs-Weinjahr.  
Der Vorstand.

# Wanderausstellung zu Mannheim

vom 5.—10. Juni 1902.

## Vergebung der Wirthschaften.

Die Vergebung der Wirthschaften auf dem Ausstellungsplatz zu Mannheim wird hierdurch ausgeschrieben. Die Bedingungen sind erhältlich bei der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW., Kochstraße 73. Angebote werden angenommen bis 31. Dezember 1901.

# Die Volksküche R 5, 69

berabreicht vom 15. November ab:

Kaffee	per Tasse	5 Pf.
Kaffee	„	5 „
Milch	„	7 „
Krankensuppe	„ Port.	15 „

(von freiwilliger Giechwerder)

# MANNHEIM.

Dienstag, den 19. November 1901  
Abends präzis 7 Uhr  
im Grossh. Hoftheater

## II. Musikalische Akademie.

Solistin: Frau Teresa Carreno (Clavier).  
1. Haasegger, „Barbarossa“, Symph. Dichtung. (Zum ersten Male) — 2. Beethoven, Concert „Es-dur“ für Klavier mit Orchesterbegleitung. (Frau Teresa Carreno.) — 3. Chopin, „Impressions d'Italie.“ Suite für gr. Orchester. — 4. Solostücke für Clavier. (Frau Teresa Carreno.)  
Die öffentliche Hauptprobe findet am Montag, den 18. November, Nachmittags 1/4 Uhr im Gr. Hoftheater statt. Eintrittskarten hierzu in das Parquet (Eingang durch den Anbau am Schillerplatz) à Mk. 1.50 sind nur beim Theaterportier zu haben.  
Parquet Mk. 4. — Stichplatz im Parquet Mk. 3. — II. Rang, 2. u. 3. Reihe Mk. 2.50, III. Rang, 1. Reihe Mk. 2.50, Prosceniumloge III. Rang Mk. 1.50, Parterre Mk. 1.50, Gallerie-Loge Mk. 1. —, Gallerie Mk. —.50.  
Kartenverkauf von heute ab an der Tageskasse des Gr. Hoftheaters.

# Grossh. Hof- u. Nationaltheater

in Mannheim.

Montag, den 18. November 1901.  
20. Vorstellung. Abonnement A.

## Mädel, sei schlau!

Kußpiel in einem Aufzuge von Julius Keller.  
In Scene geführt von Herrn Regisseur Hecht.  
Orch. von Venisfeld. . . . . Herr Hecht.  
Silla, Prof. Sängerin . . . . . Frau De. Pant.  
Gisela, ihr Kammermädchen . . . . . Frau De. Pant.  
Stränge, Kapellmeister . . . . . Herr Hecht.  
Ort der Handlung: Eine große Stadt. — Zeit: Gegenwart.

## Zum Einsiedler.

Kußpiel in einem Aufzuge von Benno Jacobson.  
In Scene geführt von Herrn Regisseur Jacobl.

Sanitätsrath Robert Schlämann . . . . . Herr Jacobl.	Herr Jacobl.
Bertha, seine Frau . . . . . Frau Schlämann.	Herr Schlämann.
Dr. Siegfried Cornelius . . . . . Herr Hecht.	Herr Hecht.
Willy, seine Frau . . . . . Frau Hecht.	Herr Hecht.
Reinhold, Oberkellner . . . . . Herr Hecht.	Herr Hecht.
Kuno, Zimmermädchen . . . . . Frau Hecht.	Herr Hecht.
Richard, Hausknecht . . . . . Herr Hecht.	Herr Hecht.

Schauplatz: Das Hotel „zum Einsiedler“ in einer kleinen Stadt am Rhein.

# COPPELIA.

Ballet in 2 Akten von Ch. Ritter und A. Saint-Devis. Musik von Leo Delibes.  
In Scene geführt von der Balletmeisterin Frau Bernadette Robertine.  
Dirigirt: Herr Orchesterdirektor Schuler.

Swanilda . . . . . Frau Robertine.	Frl. Robertine.
Frantz, deren Verlobter . . . . . Herr Hecht.	Herr Hecht.
Coppelius, Mechaniker u. Automatenfabrikant . . . . . Herr Hecht.	Herr Hecht.
Der Bürgermeister . . . . . Herr Hecht.	Herr Hecht.
Seine Frau . . . . . Frau Hecht.	Herr Hecht.
Swanildes Brautvater . . . . . Herr Hecht.	Herr Hecht.
Coppelia, ein Automat . . . . . Herr Hecht.	Herr Hecht.

Medantische Figuren, Tänzer, Tänzerinnen, Soubolfs.  
Die Handlung geht in einer kleinen Grenzstadt Salzburg vor.

## Vorkommende Sänger

1. Entrée, geleitet von Frl. Robertine.
2. Mazurka, geleitet von Frl. Robertine, Musik von A. dem Balletcorps.
3. Polka, ausgeführt von Frl. Robertine.
4. Variationen über ein französisches Volkslied, ausgeführt von Frl. Robertine u. den Damen Hecht, Hecht, Hecht u. Schmidt.
5. Ghabas, geleitet vom Balletcorps.

1. Tanz-Terzette  
2. „L'Amour est un jeu“ } geleitet von Frl. Robertine.  
3. „Mazurka“  
4. „Nina“ } geleitet vom gesamten Balletcorps.

Kartenverkauf: 7 Uhr. Abends präzis 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
Nach den Vorproben findet eine größere Pause statt.

## Verkauf von Bildern bei August Krieger, Kaufhaus

und in der  
Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.  
Montag, 20. Nov. 21. Vorstellung im Abonnement A.

## Der Evangelimann.

Musikalisches Schauspiel in 2 Akten (3 Acten).  
Nach einer in den Erzählungen „Aus den Wäldern eines Volkstheaters“ von Dr. P. W. Richter mitgetheilten Begebenheit.  
Musik von Wilhelm Kienast.  
Aufgang 7 Uhr.

# Colosseum-Theater Mannheim.

Montag, 18. Novbr., zum letzten Male:  
Der Herrgottschneider von Ammergau.

# Modernes Theater (Apollo-Theater).

Montag, 18. November 1901, Abends 8 Uhr:  
Zum letzten Male:  
Sein Trick.

## Stadtkoch

mit bester Empfehlung  
empfiehlt sich für hier und Umgegend, zur Uebernahme von Familien- und Vereinsfeiern.  
Otto Giese, Südenmeister,  
Weinheim, Hauptstrasse 56, 2. St.

Echte  
Eau de Cologne  
amerikanisch  
als  
bestes  
Fabrikat  
per  
Flacon  
50 Pf.  
und  
Mk. 1.—  
Ad. Arras, Parfümerie, Q 2, 22

## Unterricht.

### Berlitz-School

P 2, 1, eine Treppe.  
Allein autorisirt zur Anwendung der Berlitz-Methode. Engl., Frz., Ital., Span., Russ. etc. für Erwachsene von Lehrern der bair. Nation.  
Deutsch für Ausländer. Nach der Berlitz-Methode lernt man v. d. ersten Stunde an frei sprechen. Prospekt u. Empf. herbeiführen. Aufnahm. jederzeit. 170 Zweigschulen. 58855

### Verloren

auf dem Wege von C 4 nach C 6 eine Brille  
Abzugeben gegen Belohnung  
A 7, 28, part. rechts.

## Verloren

### Verloren

ein goldenes Uhr  
mit kurzer Kette  
zwischen M 7 u. M 1  
Abzugeben gegen Belohnung  
14255 L 8, 2, 8. St.

## Verloren

### Verloren

ein Fahrrad  
mit Korb  
auf dem Wege von C 4 nach C 6  
Abzugeben gegen Belohnung  
14255 L 8, 2, 8. St.

## Verloren

### Verloren

ein Fahrrad  
mit Korb  
auf dem Wege von C 4 nach C 6  
Abzugeben gegen Belohnung  
14255 L 8, 2, 8. St.

## Verloren

### Verloren

ein Fahrrad  
mit Korb  
auf dem Wege von C 4 nach C 6  
Abzugeben gegen Belohnung  
14255 L 8, 2, 8. St.

## Verloren

### Verloren

ein Fahrrad  
mit Korb  
auf dem Wege von C 4 nach C 6  
Abzugeben gegen Belohnung  
14255 L 8, 2, 8. St.

## Verloren

### Verloren

ein Fahrrad  
mit Korb  
auf dem Wege von C 4 nach C 6  
Abzugeben gegen Belohnung  
14255 L 8, 2, 8. St.

### Bücher

ein Buchhalter  
für den Handel  
von J. Hoffmann  
14255 L 8, 2, 8. St.

## Stellen finden

### Stellen finden

Stellung findet der  
gelehrte, tüchtige  
Buchhalter  
14255 L 8, 2, 8. St.

## Buchhalter

### Buchhalter

gelehrter, tüchtiger  
Buchhalter  
14255 L 8, 2, 8. St.

## Vertreter

### Vertreter

gegen hohe Provision  
14255 L 8, 2, 8. St.

## Packer gesucht

### Packer gesucht

14255 L 8, 2, 8. St.

## Kassier

### Kassier

14255 L 8, 2, 8. St.

## Suspektor

### Suspektor

14255 L 8, 2, 8. St.

## Inseraten

### Inseraten

14255 L 8, 2, 8. St.

## Aquisiteur

### Aquisiteur

14255 L 8, 2, 8. St.

### Bücher

ein Buchhalter  
für den Handel  
von J. Hoffmann  
14255 L 8, 2, 8. St.

## Stellen finden

### Stellen finden

Stellung findet der  
gelehrte, tüchtige  
Buchhalter  
14255 L 8, 2, 8. St.

## Buchhalter

### Buchhalter

gelehrter, tüchtiger  
Buchhalter  
14255 L 8, 2, 8. St.

## Vertreter

### Vertreter

gegen hohe Provision  
14255 L 8, 2, 8. St.

## Packer gesucht

### Packer gesucht

14255 L 8, 2, 8. St.

## Kassier

### Kassier

14255 L 8, 2, 8. St.

## Suspektor

### Suspektor

14255 L 8, 2, 8. St.

## Inseraten

### Inseraten

14255 L 8, 2, 8. St.

## Aquisiteur

### Aquisiteur

14255 L 8, 2, 8. St.



# Wollene Bettdecken.

Modernste hochelegante Dessins.

## Steppdecken,

in Satin-, Sidonia-, Woll-Satin, Zanella, Seiden-Atlas u. Levantine.

Wir übernehmen die Umarbeitung älterer Decken innerhalb 1-2 Tagen in tadelloser Ausführung.

Steppdecken-Fabrik.  
Telephon 919.  
E 2, 4/5.

# M. Klein & Söhne

Eine Treppe hoch.

Ausstattungs-Geschäft.  
Telephon 919.  
E 2, 4/5.

Billige Preise. // Gediegene Arbeit.

Telefon 1036.

## Reis & Mendle

Mannheim  
K 1, 5b.  
a. d. Neckarbrücke.

Permanente grosse Ausstellung ganzer Einrichtungen.

Holz-Möbel.  
Polster-Möbel.  
Dekorationen.  
Teppiche.  
Spiegel etc.

# Möbel.

Billige Preise. // Gediegene Arbeit.

103648

*Lehrerfortbildung, Hauswirtschaft, Maschinenzeichnen*  
u. s. w. Unterricht zu jeder Tageszeit, auch abends.  
Jede Woche Aufnahme neuer Schüler & Schülerinnen.  
Feinste Referenzen. - Massige Preise. - Prospekte. -  
*Friedr. Buschardt, Mannheim/L. 12. 11.*  
10-902

## Neuheiten

sind eingetroffen in 14332

### Knaben-Paletots

### Knaben-Anzüge

### Knaben-Lodenjoppen

## Carl Meiners & Ludwigs,

M 1, 4a. Mannheim. M 1, 4a.

Mein  
**grosses Lager**  
in  
**Taschentüchern**

In deutschen und englischen Fabrikaten, für Herren, Damen und Kinder ist auf das Reichhaltigste, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, assortirt, und empfehle ich solches unter Zusicherung aussergewöhnlich billiger Preise.  
Das Namensticken besorge in feinsten Ausführung, unter Berechnung des Selbstkostenpreises. 14307

## Friedrich Bühler

D 2, 10. nächst den Planken.

### Geschäfts-Eröffnung.

Dadurch die ergebenste Mitteilung, daß ich unter dem Namen einer

## Kupferschmiede

klempneri und Installations-Geschäft  
Neckarvorstadt, Mittelstraße Nr. 70, eröffnet habe.  
Als praktisch und technisch gebildeter Fachmann bin ich in der Lage, allen Kupferarbeiten den besten und billigen bei vorstehendem Bedarf zum gütigen Zusprechen.  
C. Sch. Langen

## Karl Schiestl.

Echtes Vichy Wasser (Quelle Gênerose)  
billigst zu haben bei:  
**Oskar Höhn, Mannheim, B 7, 12.**

## Gesucht

zum sofortigen Eintritt zur

# Aushilfe

## 10 tücht. Verkäuferinnen

für die Spielwarenabtheilung.  
**SIGMUND KANDER.**

# H. Model

D 1, 3, Paradeplatz. Tel.: 2292.  
Anfertigung feiner Herrenwäsche nach Mass.  
Reichste Auswahl fertiger Herrenwäsche und Unterzeuge.  
In hervorragender Auswahl

## Cravatten u. Scarfs,

Kragen, Manschetten, Vorhemden-, Brust- und Manschettenknöpfe, Plaids, Reisedecken, Schirme, Stöcke, Handschuhe, Hausschuhe, Rosenträger, Gamaschen, Foulards und Kragenschoner.

Durch persönlichen Fabrikbesuch bin ich in der Lage, in

## Taschentüchern

vom einfachsten bis feinsten Genre aussergewöhnlich Vortheilhaftes zu bieten.  
Weisselelene Batisttücher mit Hoblasen von Mk. 4.- an per Duzend.  
Ein Posten leichte leinwand handgestrickte Madeira-Tücher 30%, unter wirklichem Werth.  
30 Duzend seidene Herren-Taschentücher mit buntem Rand, das Stück Mk. 1.- und 1.50  
Neue Zeichnungen für Monogrammtickeret.

# Plissé-Brennerei

Latterialstraße 24. 98796

## Herren-Hemden

nach Mass,  
unter Garantie für eleganten Sitz empfiehlt  
Friedrich Bühler.  
D 2, 10.

# Atelier

Zahnheilkunde und Zahntechnik  
M 2, 15a Mannheim M 2, 15a.  
Frau Minna Mulsow-Frey August Mulsow  
Dentistin. Dentist.  
Damen- u. Kinder-Praxis. Künstlicher Zahnersatz.  
Spezialfach: Goldfüllungen, Kronen- u. Brücken-Arbeiten.  
Sprechstunde: von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags.  
Sonntags nur Vormittags. 94334

# Wunderbare Heilerfolge

bewirken die modernen physikalischen Gelelektroden etc.:  
Gicht, Rheumatismus, Nerven, Migräne, Verdauungsstörungen, Zuckerkrankheit, Heftigkeit, Nieren- und Leberleiden, Bluthochdruck, Bluthochdruck, Strychnin, Nervöse Leiden jeder Art, Nerven, Nerven, Gesichtslähmung, offene Wunden, Entzündungen etc.  
Näheres durch 97501b

**B. Langen, P 4, 13.**  
Sprechst. von 9 bis 12 Uhr. 97501b  
Einsend. v. 9-11 Uhr. Preis frei gratis.

**Gioth's gemahlene Kernseife** mit Salmiak u. Terpentin.  
wird zum Kochen der Wäsche und zum Auswaschen gebraucht und besitzt so hohe Waschkraft, dass man die damit gekochte Wäsche nicht mehr zu reiben braucht.  
**Gioth's gemahlene Kernseife** mit Salmiak u. Terpentin.  
gibt der Wäsche nicht an und die Härte der Wäsche gehen nicht auf.  
**Gioth's gemahlene Kernseife** mit Salmiak u. Terpentin.  
ist billig, weil ein Paquet davon mehr Wäsche reinigt, als drei Paquet billiges schlechtes Seifenpulver, welches nur aus Soda u. scharfen Zusätzen besteht u. die Wäsche reinigt.  
**Gioth's gemahlene Kernseife** mit Salmiak u. Terpentin.  
besitzt im Gegensatz zu billigen schlechten Terpentinselbstpulvern, welche meist kein Terpentin enthalten, einen gewissen Terpentingehalt.  
**Gioth's gemahlene Kernseife** mit Salmiak u. Terpentin.  
entwickelt durch diesen Terpentingehalt Osm, welches eine ausserordentlich reizende und keuchende Wirkung auf die Wäsche ausübt, ohne sie im Geringsten auszuweihen, und wodurch sich d. mit steigender Altw. v. Gioth's gemahlener Kernseife erklärt. Preis p. Paquet 15 Pfg. Ueberall erhältlich.  
Fabrikant: J. Gioth, Hanau.

Zu haben bei Johann Schreiber, T 1, 8, und sämtlichen Filialen. 9441

# Total-Ausverkauf.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe lege ich mein reichhaltiges Lager in bestem 14324  
Damast- und Dresslichzeug, Seinen, Leibwäsche, wollenen Bettdecken, Bettwaaren, Gardinen etc. etc., sowie Teppichen und Teppichstoffen dem

## Total-Ausverkauf

zu außergewöhnlich billigen Preisen aus.

Tel. 888. **J. H. May E 1, 7.**  
Inhaber Lion.  
Verkauf nur gegen Baar.  
Während des Ausverkaufs werden ganze Ausstattungen, sowie Abzüge derselben in erwünschter vorzüglicher Weise angefertigt.

Verlangen Sie

# Thueré's Thee,

Niederlage in Mannheim in allen Preislagen bei  
Mannheimer Kaffee-Import und Versandt-Geschäft  
**Theodor Seyboth**  
Telefon 2150. Gegenüber dem Kaufhaus, N 2, 4.

## Kostenfrei

Jeden Montag... Zeitgeist wissenschaftliche und fräule-  
tonliche Zeitschrift  
Jeden Mittwoch... Technische Rundschau  
Illustrirte polytechnische Fachzeitschrift  
Jeden Donnerstag... Der Weltspiegel  
Illustrirte Halb-  
wochen-Chronik  
Jeden Freitag... ULK  
Illustrirte, satyrisch-  
politische Wochenschrift  
Jeden Sonnabend... Haus Hof Garten  
Illustr. Wochen-  
schrift für Garten- und Hauswirtschaft  
Jeden Sonntag... Der Weltspiegel  
Illustrirte Halb-  
wochen-Chronik

erhält jeder Abonnent des

# Berliner Tageblatt

und Handelszeitung

Alle Postanstalten des deutschen Reiches nehmen Abonnements entgegen zum Preise von 1 Mark 92 Pfg. monatlich. Annoncen stets von großer Wirkung.  
Gegenwärtig ca.  
**73000 Abonnenten.** 14322



## Ofenbauten, Feuerungsanlagen,

für Hüttenwerke aller Industriezweige mit u. ohne Lieferung d. feuerfesten Materialien.  
**Fabrikschornsteinbauten, Schornsteinreparaturen** dergewöhnlichsten Art ohne Betriebsstörung werden nach den neuesten Erfahrungen bestens ausgeführt von der

## Süddeutschen Baugesellschaft

für Feuerungsanlagen u. Schornsteinbau G.m.b.H.  
**MANNHEIM, D 4, 9.**  
94179b

## Prima Ruhr-Steinkohlen-Briketts,

Marke S & B, à Mark 200.-  
per 200 Ctr. franco Waggon Mannheim. (Kleinere Mengen für den Privatbedarf der hies. Stadt-Consumenten zu gleichem an-gros-Preis.)  
Alle Sorten Kohlen und Koks zu billigsten Tagespreisen.  
**Johannes Putzhardt, Kohlen-Größhandlung, Telefon 699.**  
Comptoir u. Lager: Neckarvorstadtstr. 48. (Ede Verblidungskanal u. Neckar.)

## Die neue

# Safenpolizei-Ordnung

und die

## Zollhafen- u. Zollhofsordnung

ist zu beziehen durch die

## Dr. H. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.